

Acht Thesen zur Pflanzengeographie und Pflanzenstatistik von Deutschland.

Von W. Wolfner.

Allgemeines. (Fortsetzung.)

- F) Im Durchschnitte kommen auf 100 Gattungen 434 Arten.
 G) " " " " " 100 Arten 44 Varietäten.
 H) Die β bilden $\frac{1}{10}$
 Die \odot und $(:)$ " $\frac{2}{10}$
 Die α " $\frac{1}{10}$

Hinsichtlich der Region.

1. Im Mittellande sind in 100 Arten 77 Dicotyled. 23 Monocotyled.
 Alpenlande " 100 " 85 " 15
 2. Auf 100 Gatt. des Mittellandes kommen 75 univit. 25 multiv. Gatt.
 " 100 " " Alpenlandes " 55 " 45 " "
 3. " 100 " " Mittellandes " 79 stabile 21 mobile "
 " 100 " " Alpenlandes " 24 " 76 " "
 4. " 100 " " Mittellandes " 374 Arten.
 " 100 " " Alpenlandes " 330
 5. " 100 " " Mittellandes " 43 Varietäten.
 " 100 " " Alpenlandes " 49
 " " " " \odot und $(:)$ α " β
 6. " 100 " " Mittellandes " 36 54 10
 " 100 " " Alpenlandes " 6 85 9

Hinsichtlich der Stabilität und Mobilität der Gattungen.

7. Auf 100 Gatt. der Dicotyledonen kommen 78 stabil. 22 mobil. Gatt.
 " 100 " Monocotyledonen " 85 " 15 " "
 8. " 100 stabile Gattungen kommen 85 univit. 15 multivit. "
 " 100 mobile " " 41 " 59 " "
 9. " 100 stabile " " " " " 241 Arten.
 " 100 mobile " " " " " 1208 "
 10. " 100 Arten von stabilen Gattungen kommen 33 Varietäten.
 " 100 " " mobilen " " 53
 " " " " " \odot $(:)$ α " β
 11. " 100 " " stabilen " " 39 48 13
 " 100 " " mobilen " " 22 69 9

Hinsichtlich der Vitalität.

12. Auf 100 Gatt. der Dicotyled. kommen 74 univit. 26 multivit. Gatt.
 " 100 " " Monocotyled. " 85 " 15 " "
 13. Die univitalen Gattungen haben fast gerade so viele Arten, als die multivitalen (zusammen).
 14. Die Arten der univitalen, bivitalen und trivitalen Gattungen verhalten sich fast ganz genau wie die Zahlen 1:2:3.
 15. Auf 100 univitale Gattungen kommen 281 Arten.
 " 100 multivitale " " " " " 941 "

16.	Auf 100 Arten von univitalen Gattungen kommen 41 Varietäten.
"	" 100 " " multivitalen " " 49 " ♂ ♀
17.	" 100 " " univitalen " " 20 60 20
"	" 100 " " multivitalen " " 37 60 3

Hinsichtlich des Systems.

18.	Auf 100 Gattungen der Dicotyledonen kommen 429 Arten.
"	" 100 " " Monocotyled. " 454 "
19.	" 100 Arten " Dicotyledonen " .. 50 Varietäten.
"	" 100 " " Monocotyled. " .. 25 " ♂ ♀
20.	" 100 " " Dicotyledonen 32 54 14
"	" 100 " " Monocotyled. 20 80 —

Hinsichtlich der Variabilität.

21.	Auf 100 einjährige Arten kommen 34 Varietäten.
"	" 100 zweijährige " " 40 "
"	" 100 ausdauernde (♂) " " 44 "
"	" 100 holzartige (♀) " " 72 "

Aus vorstehenden Verhältnissen resultiren nachstehende Thesen:

I. These

ad Nro. 4, 9, 14, 15, 18.

Den grössten Artenreichtum entwickeln diejenigen monocotyledonischen Gattungen der Mittel-Landregion, welche gleichzeitig mobil und multivital sind.

II. These

ad Nro. 5, 10, 16, 19, 20.

Die grösste Variabilität besitzen diejenigen Dicotyledonen-Arten der Alpenregion, die ausdauernd oder holzartig sind, und von mobilen-multivitalen Gattungen abstammen.

III. und IV. These

ad Nro. 6, 11, 17, 21.

Die monocotyledonischen, mobil-multivitalen oder mobil-univitalen Gattungen der Alpenregion erreichen das relative Maximum in Bildung von ausdauernden Arten.

Die dicotyledonischen stabil-multivitalen Gattungen der Mittel-Landregion erreichen das Maximum (relativ und absolut) in Bildung von ein- und zweijährigen Arten.

V. und VI. These

ad Nro. 1, 7, 12.

Bei den Dicotyledonen herrschen die mobilen-multivitalen Gattungen vor, und sie erreichen ihr relatives Maximum in der Alpenregion.

Beiden Monocotyledonen herrschen die stabil-univitalen Gattungen vor und sie erreichen ihr Maximum (relativ und absolut) in der Mittel-Landregion.

VII. und VIII. These

ad Nro. 2, 3, 8.

Die Mittel-Landregion ist auch die Region der stabilen und univitalen, die Alpenregion, die Region der mobilen und multivitalen Gattungen.

Die stabilen Gattungen sind vorherrschend univital, die mobilen Gattungen vorherrschend multivital.

(Fortsetzung folgt.)

Flora austriaca.

— *Panicum capillare* L. Maly 61, 8. — Dieses zierliche und interessante Gras, das in den österreichischen und deutschen Floren gewöhnlich als „bei Wien verwildert“ angeführt wird, kommt jetzt daselbst ausschliesslich nur in den Gärten der Theresianischen Akademie vor. Daselbst findet es sich aber in solcher Menge, dass alle Culturbeete damit überdeckt sind.

— *Cynanchum laxum* Bartl. *C. nigrum* Hst. — Maly 367, 3 — fand Dr. Schlosser in Gebirgswäldern um Kreutz und Reka in Croatien.

— *Scrophularia variegata* M. B. — In dem Herbar des verstorbenen Dr. Graf befanden sich zwei Exemplare der *Scrophularia variegata* M. B. mit der beigefügten Bemerkung: „Gesammelt in der Nähe von Fiume. Neu für Deutschland's Flora.“ Da sich diese beiden Exemplare wirklich als die bezeichneten Species ergaben, so machen wir die Botaniker der dortigen Gegend aufmerksam, die *Scrophularien* daselbst einer nähern Prüfung zu unterziehen. Die beiden erwähnten Exemplare befinden sich jetzt im Herbar des Herrn A. von Pawlowski.

— *Coronilla minima* L. — Maly 834, 4 — wurde als neu für die Flora Tirol's von Fried. Leybold bei Botzen gefunden.

Correspondenz.

— Triest, im März. — Also sind es richtig *Helichrysum angustifolium* und *Micromeria juliana*, daran ist kein Zweifel, aber eben so wenig kann es zweifelhaft sein, dass beide keine Karstbewohner sind. Dem Ansehen der *Cyma* des *Helichrysum* nach zu urtheilen, dürfte das Exemplar auf cultivirtem Boden gesammelt worden sein, dafür spricht die ungewöhnlich lange Verüstung der einzelnen Blüthenstiele und der laxe Blüthenstand. Ob nicht etwa Herr Karl diese zwei Pflanzen an der Anschüttung von Campo Marzo, nächst den öffentlichen Promenaden von St. André am Meeresgestade, wohin diese und andere Pflanzen aus dem botanischen Garten, als die Anlagen dort gemacht wurden, übertragen worden sind und sich seitdem, begünstigt durch die warme sonnige Lage, erhalten haben,